J. Miner. Stoffwechs. Muskuloskelet. Erkrank.
2020 · 27:89
<https://doi.org/10.1007/s41970-020-00132-8>

© Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von
Springer Nature 2020

Heinrich Resch

II. Medizinische Abteilung, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern, Wien, Österreich

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leser!

Ich freue mich sehr mit der Ausgabe 3/2020 ein Themenheft auflegen zu können, dass das Ludwig Boltzmann-Institut für Osteologie gestaltet hat. Wie nicht anders zu erwarten, wurden 7 hervorragende Beiträge verfasst.

Das Ludwig Boltzmann-Institut für Osteologie, das nunmehr schon seit vielen Jahren existiert und nicht nur meinungsbildend am Sektor von Knochenkrankungen über die letzten Jahrzehnte ist, sondern auch international konkurrenzfähige Spitzenforschung betreibt, verbindet in idealer Weise hochkarätige Grundlagenforschung auch auf dem Gebiet der Molekularbiologie und Materialforschung und letztlich auch klinischen Forschung, die sich im Sinne patientenorientierter Medizin in der täglichen Betreuung in den Ambulanzen widerspiegelt. Prof. Dr. Klaushofer, der Gründer dieses Institutes, mit dem mich auch eine jahrzehntelange Zusammenarbeit verbindet, hat mir letztlich auch schon vor 27 Jahren den Impuls gegeben und den Weg geebnet, selbst in den Vereinigten Staaten Forschung zu betreiben.

Vielen Dank noch einmal an Klaus an dieser Stelle!

In vorliegender Ausgabe führt Nachfolger und Leiter Jochen Zwerina zum Thema ein und stellt die Forschung und den Forschungsgedanken im Zentrum der muskuloskelettalen Erkrankungen vor.

Dr. Paschalis, ein international anerkannter Grundlagenforscher, beschreibt Knochenqualität und Schwingungsspektroskopie bei Fragilitätsfrakturen mit Methoden, die teilweise von ihm entwickelt und perfektioniert worden sind.

Barbara Misof zeigt Knochengewebe und Knochenmaterial im gesunden Men-

schen und bei Krankheit vom biologischen Aspekt her auf. Überlegungen über Zusammenhänge von Zelle und Material werden von Dr. Dechat beschrieben.

Roland Kocijan, ein ehemaliger Mitarbeiter von mir, beschreibt die Forschungsgruppe der klinischen Osteologie und die Verbindung zwischen Klinik und experimenteller Medizin am Institut. Das Gebiet wird abgerundet durch die Beschreibung von epidemiologischen Aspekten der osteoporotischen Frakturen in Österreich von Frau Dr. Behanova und zuletzt der Beitrag von Frau Dr. Rötzer über den Stellenwert der Genetik in der Osteologie.

Ich freue mich sehr über diese gesammelte Beschreibung von Forschungsaktivitäten in Österreichs bedeutendster Institution am Sektor der Osteologie, die auch weit über die nationalen Grenzen bekannt ist.

Mit besten Grüßen,

Prim. Univ.-Prof. Dr. Heinrich Resch

Korrespondenzadresse

Prim. Univ.-Prof. Dr. Heinrich Resch

II. Medizinische Abteilung,
Krankenhaus der
Barmherzigen Schwestern
Stumpergasse 13, 1060 Wien,
Österreich
heinrich.resch@bhs.at

Interessenkonflikt. H. Resch gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.